



Manayré Nooma

DAS GUTE GEHT NIE VERLOREN.



LIEBE FREUNDE ALLER AMPO-EINRICHTUNGEN IN OUAGADOUGOU,

nach 20 Jahren arbeitsamer Tage und vieler chaotischer Nächte mit Straßenjungen, Waisenkindern und jungen Müttern in Not darf ich heute sagen: Es hat sich gelohnt! Viele unserer Kinder werden Schneider und Tischler, viele haben später ihre eigenen Werkstätten. Einige werden auch ÄrztInnen, Soziologen oder Informatiker. Was für ein Glück! Und was für ein Ergebnis! Bei einigen gelingt uns dies nicht – sie laufen weg und kehren zurück in ihr Straßenkinderdasein. Wir können leider nicht jedem helfen, diese Erkenntnis ist immer wieder sehr hart für mich.

An dieser Stelle danke ich ganz besonders unseren Mitarbeitern in Afrika. Diese Menschen scheuen keinerlei Überstunde, sie kennen das Wort nicht einmal. Wir sind dort eine große Familie, die jederzeit füreinander da ist – alle Kinder schließe ich ein. Die Großen helfen den Kleinen, nachts sitzen traumatisierte Kinder neben unseren Nachtwächtern

und erzählen: Sie sind nicht allein. An den Wochenenden an denen die Kinder ihre „Restfamilien“ besuchen, werden ganz selbstverständlich Kinder ohne Zuhause mit in die Erzieherfamilien genommen und dort unter die eigenen Kinder eingereiht.

Mein ganzer Respekt und Dank gilt diesen starken Menschen, die unsere Einrichtungen leiten und in ihnen mitarbeiten.

Ihnen allen, liebe Freunde, Paten, Unterstützer, Spender, Helfer danke ich für viele Jahre der Hilfe, vor allem aber für die vielen liebevollen Gedanken, die uns begleiten – ich spüre sie immer! Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Frieden!

Ihre Katrin Rohde

20 JAHRE AMPO

Die Gründung	4
Das Land und die Kinder	5
Die Prinzipien	5

DIE AMPO-EINRICHTUNGEN

I. Die Waisenhäuser	6
1. Das Waisenhaus für Jungen	
2. Das Waisenhaus für Mädchen	
II. Ausbildungsförderung	9
III. Haus MIA-ALMA	10
IV. PPFilles – das Beratungshaus für Frauen	12
1. CinéMobile	
2. Mikrokredite	
V. Die Krankenstation	14
1. Verbandstation	
2. Gynäkologische Station	
3. Optikstation	
4. Zahnärztliche Station	
5. Reha-Station	
6. Haus Linda	
VI. Die Rollstuhlwerkstatt	18
VII. Tondtenga – die Lehrfarm und Landwirtschaftsschule	20
VIII. Externe Hilfsleistungen	23
IX. Sahel e.V.	26

DIE GRÜNDUNG VON AMPO

Mit viel Selbstbewusstsein, Mut und Disziplin, mit Humor und afrikanischem Gleichmut hat Katrin Rohde ihre Ideen und Projekte unter oft schwierigen Bedingungen verwirklicht.



Eine abenteuerliche und schicksalhafte Reise nach Westafrika veranlasst Katrin Rohde, ihren gesamten Besitz zu verkaufen, um von Deutschland nach Burkina Faso auszuwandern. 1995 erhielt sie von der Stadtverwaltung in Ouagadougou, der Hauptstadt des Landes, eine ehemalige Müllkippe als Gelände für ein Heim für Straßenjungen. Vor Baubeginn musste der Boden komplett ausgetauscht und neu aufgeschüttet werden. Das Waisenhaus für Jungen wurde 1996 eröffnet und war das erste einer ganzen Reihe sehr erfolgreicher Einrichtungen. Sie nannte es AMPO – Association Mangré Nooma pour la Protection des Orphelins (dt.: Verein Managré Nooma zum Schutz von Waisenkindern). „Managré Nooma“ ist Moré, eine der Landessprachen in Burkina Faso und bedeutet „Das Gute geht nie verloren“.

Seit nunmehr 20 Jahren leben und arbeiten Katrin Rohde und ihre Mitarbeiter nach diesem Leitsatz in Ouagadougou. Heute umfasst A.M.P.O. zahlreiche Einrichtungen und Projekte in verschiedenen Bereichen, die nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ arbeiten. Bildung und Aufklärung sind das zentrale Ziel, um Menschen langfristig ein selbstbestimmtes Leben in ihrem eigenen Land zu ermöglichen. All ihre Erfahrungen und Eindrücke schrieb Katrin Rohde in Ihrem Buch: „Mama Tenga – Mein afrikanisches Leben“ nieder.



Katrin Rohde 1995 auf dem Grundstück des ersten Waisenhauses: anfangs eine Müllkippe.

Viele dieser Wunder waren nur möglich durch die Großzügigkeit zahlreicher Spender großer und kleiner Summen. AMPO überzeugt mit seinen Projekten und den dahinter stehenden Prinzipien. Diese Infomappe ist ein Dankeschön an all diejenigen, die sich bereits beteiligt haben und gleichzeitig eine Einladung an jene, die darüber nachdenken, etwas Gutes zu tun.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ihren Spenden wird dem Sahel e.V. durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen mit dem „DZI-Spendensiegel“ bestätigt. Da uns allen eine langfristige Sicherung der AMPO-Einrichtungen am Herzen liegt, wurde zusätzlich zum Sahel e.V. im Dezember 2005 die Katrin Rohde-Stiftung gegründet (www.katrin-rohde-stiftung.de), damit das Gute in Burkina Faso nicht verloren geht!

DAS LAND UND DIE KINDER

Burkina Faso liegt in Westafrika und gehörte schon immer zu den ärmsten Ländern der Welt. Etwas kleiner als Deutschland, ist es in erster Linie ein Land der Bauern und Hirten. Mehr als 70% der Bevölkerung sind Analphabeten. Das Land ist abhängig von seiner Landwirtschaft und damit von seiner Umwelt, die jedoch durch eine ständig wachsende Bevölkerung und den Klimawandel zunehmend zerstört wird. Dies hat eine immer drastischere Verarmung der Landbevölkerung zur Folge. Hauptsächlich junge Menschen treibt diese Armut in die Hauptstadt Ouagadougou, die deswegen jedes Jahr um fast 10% wächst. Die ersten Opfer dieser wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderung sind die Kinder. Oft müssen sie sich durch Betteln, Diebstahl und Prostitution über Wasser halten.

Mit Glück findet so ein Kind den Weg zu AMPO. Dort bekommt es ein neues Zuhause und wird seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert. AMPO ist in den letzten 20 Jahren zu einem Komplex vielfältigster, ineinandergreifender Hilfsprojekte gewachsen, die sich vor allem an Kinder, Jugendliche, Frauen und Menschen mit Behinderung richten. Die AMPO-Einrichtungen verteilen keineswegs Almosen, sondern sie verlangen den Menschen auch einiges ab. Die AMPO-Schützlinge werden dazu ermutigt, auf eigenen Füßen zu stehen und sich und andere versorgen können. Nie wieder sollen sie in die Situation kommen, die sie einst zu uns geführt hat. Kinder und verstoßene junge Frauen werden so lange begleitet, bis sie sich selbst ernähren können. Frauen erhalten Mikrokredite zum Aufbau eines kleinen Gewerbes, Menschen mit Behinderung erlernen einen Beruf und bekommen z.B. die Möglichkeit, sich selbst fortzubewegen.



Bei AMPO werden die Kinder mit regelmäßigen Mahlzeiten versorgt – für viele eine neue Erfahrung!

DIE PRINZIPIEN

Nach diesen Prinzipien arbeitet AMPO seit nunmehr 20 Jahren erfolgreich:

1. SICHERHEIT
2. GESUNDEHEIT
3. AUSBITLUNG
4. AUFKLÄRUNG

DIE GESCHICHTE VON AMPO

- 1988** Katrin Rodes erste Reise nach Afrika
- 1995** Umzug nach Ouagadougou, Gründung von AMPO und Zuteilung des Grundstückes
- 1996** Das erste Waisenhaus wird eröffnet mit anfangs 29 Jungen. Heute sind es bis zu 60 Jungen zwischen 6–18 Jahren.
- 1998** Aus dem Behandlungsraum für die AMPO-Kinder wird eine öffentliche, staatlich anerkannte Krankenstation
- 1999** Eröffnung des Mädchenwaisenhauses AMPO Annexe für bis zu 60 Mädchen im Alter von 6–18 Jahren.
- 1999** PPFilles berät Mädchen und Frauen über Familienplanung, Aids-Prävention und Beschneidung.
- 2003** Eröffnung des Hauses MIA für minderjährige Mädchen, schwanger und HIV-infiziert und ihre Kinder
- 2004** Das Cinémobile führt Aufklärungsfilm in weit entfernten Dörfern vor.
- 2005** Eröffnung der Landwirtschaftsschule TONDTEGA für ca. 80 Jungen
- 2007** Jährlich trägt AMPO das Schulgeld für 1000 externe Kinder
- 2008** Haus ALMA gibt, wie das Haus MIA, weiteren 20 Mädchen ein Zuhause.
- 2008** Die mobile Rollstuhlwerkstatt erreicht auch Menschen mit Behinderung in abgelegenen Gebieten auf dem Land
- 2009** Die Krankenstation wird um Gynäkologiestation, Zahnarztambulanz und RehaStation erweitert.
- 2010** Einführung des Ernährungsprojektes HAUS LINDA für Mütter und ihre unterernährten Babies.
- 2013** Mikrokredite ermöglichen Frauengruppen eine Selbstständigkeit.
- 2014** Die Waisenhäuser werden umgebaut und neu organisiert.
- 2015** AMPO feiert das 20-jährige Jubiläum

I. DIE WAISENHÄUSER



WIR HABEN PLATZ FÜR 60 MÄDCHEN UND 60 JUNGEN.

Bis zu 120 Kinder im Alter zwischen 6 und 20 Jahren leben in unseren Waisenhäusern. Es gibt Platz für 60 Mädchen und 60 Jungen. Damit ist AMPO eine der wenigen Einrichtungen in Burkina Faso, die diese Altersgruppe erreicht, denn die meisten Waisenhäuser kümmern sich nur um Babys und Kleinkinder. Viele unserer Kinder finden den Weg über staatliche Sozialeinrichtungen zu uns, bei anderen sind es Verwandte, die um Hilfe fragen. Es kommt aber auch immer wieder vor, dass eines Morgens ein Kind ganz allein vor unserem Tor steht.

Die Kinder sind Voll- oder Halbwaisen, verlassene oder misshandelte Kinder. In jedem Fall wird ihre Bedürftigkeit durch ein Team von Erziehern und Psychologen geprüft. Wenn eine Familie vorhanden ist, versuchen wir nach Möglichkeit, das Kind dort aufwachsen zu lassen. AMPO hilft dann mit Schulgeld, Bekleidung und medizinischer Versorgung. Sollten wir das Kind ins Waisenhaus aufnehmen,

Ein Mensch ohne Familie ist in Burkina Faso undenkbar. Sie ist Rückhalt und Absicherung.

men, ist es unser größtes Bestreben, den Kontakt zur Ursprungsfamilie aufrechtzuerhalten und gegebenenfalls zu verbessern.

Viele unserer Kinder sind durch ihr bisheriges Leben schwer traumatisiert. Bei AMPO erfahren sie psychologische Betreuung, vor allem aber geben ein strukturierter Tagesablauf, eine liebevolle Betreuung, gute und regelmäßige Mahlzeiten, eine individuelle Förderung und die Einbindung in eine Gemeinschaft die Sicherheit, die sie für eine gesunde Entwicklung dringend benötigen.

Dem Prinzip folgend, dass unsere Kinder eine solide Ausbildung erhalten sollen, besuchen alle AMPO-Kinder zunächst nahe gelegene Schulen. Wir bemühen uns, die Kinder zumindest bis zur burkinischen mittleren Reife (BEPC) zu führen, weil diese der Einstieg in die weiterführenden beruflichen Schulen und in die Aufnahmeprüfung für den öffent-

lichen Dienst ist. Kein Kind wird aufgegeben: Auch für Kinder & Jugendliche, die andere Wege gehen wollen, finden sich Lösungen. Die meisten Kinder sind hochmotiviert und leisten Hervorragendes in ihren Schulen. Viele sind Klassensprecher – eine riesige Auszeichnung für ein ehemals vernachlässigtes Kind und ein Beweis dafür, dass es die Mitarbeiter von AMPO sehr oft schaffen, ihren Schützlingen Selbstvertrauen und Zuversicht mit auf den Weg zu geben.

Unsere Kinder gewöhnen sich an einen möglichst normalen realistischen afrikanischen Lebensrhythmus: Das Waschen der eigenen Wäsche, Mithilfe beim Kochen und Spülen, das Sauberhalten der Zimmer und des Hofes gehören – wie in jeder normalen burkinischen Familie auch – zu ihren Aufgaben. Während der Woche sind Schule und Schularbeiten das Wichtigste. Am Wochenende prägen Sport, Spiele und Musik, Schwimmen lernen, Fußballspielen und Karate zum Freizeitangebot. Handarbeits- und Informatikkurse, Farmarbeit und das alljährliche Ferienlager mit Ausflügen in die Umgebung stehen auf dem Programm. In den Ferien darf jedes Kind tun, worauf es Lust hat: Singen, Angeln, Schlafen, Trommeln, Spielen – endlich!

In allen Einrichtungen von AMPO besteht Religionsfreiheit. In den Waisenhäusern stehen eine Moschee und eine kleine Kapelle zur Verfügung, in denen regelmäßig und unter Anleitung eines Imams bzw. eines Kaplans gebetet wird. Religion hat in Burkina Faso einen hohen Stellenwert: Die Kirchen und Moscheen sind hier überfüllt. Jeder glaubt an Gott und jeder folgt seiner Religion. Es gibt Muslime, Christen und viele Naturreligionen im Land, die sich gegenseitig akzeptieren und viele Feste gemeinsam feiern. Für die Waisenkinder ist es wichtig, nach ihrer Zeit bei AMPO eine Heimat in ihrer jeweiligen Religionsgemeinde zu finden.

Je nach persönlicher Situation, werden die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren offiziell mit einer feierlichen Zeremonie aus AMPO verabschiedet. Den Abgängern der AMPO-Lehrwerkstätten wird der Einstieg ins Erwerbsleben durch materielle Hilfe ermöglicht. Sie erhalten das notwendige Werkzeug, um ihren erlernten Beruf ausüben zu können. Auszubildende und Studenten werden bis zu ihrem Abschluss weiterhin durch ihre Paten aus Deutschland und die AMPO-Aus-



bildungsförderung begleitet und finanziell unterstützt. Viele bleiben auch weiterhin noch eng mit AMPO verbunden. Einige finden sogar in den verschiedenen Einrichtungen eine Anstellung (v. a. als Erzieher oder als Krankenpfleger), andere arbeiten in eigenen Werkstätten und beliefern uns mit ihren Produkten für den Verkauf im AMPO-eigenen Laden oder auch zum Versand nach Deutschland.

Ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrautheit schenken die im traditionellen Stil errichteten Rundhütten.



II. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

DAS AMPO-JUNGENWAISENHAUS

(Direktor: Mathias Zoré)

Das AMPO-Waisenhaus für Jungen wurde als erste Einrichtung von Katrin Rohde im Jahr 1996 eröffnet. Als sie das Gelände übernahm, war es noch eine Müllkippe. Der diplomierte Erzieher Mathias Zoré leitet das Haus: Selbst als Waisenjunge aufgewachsen,

bringt er die notwendige Empathie für die ihm anvertrauten Jungen mit. Gemeinsam mit seinem Erzieherteam ermöglicht er die Umsetzung der AMPO-Leitlinien: Sicherheit, Gesundheit, Ausbildung, Aufklärung.



Mathias Zoré



Einfach nur Spielen müssen viele Kinder erst lernen.



Verantwortung und Teamsport für ein gesundes Selbstwertgefühl.



DAS AMPO-MÄDCHENWAISENHAUS

(Direktorin: Christine Adamou)

Das Waisenhaus für Mädchen wurde 1999 eröffnet. Die schwierige Situation der Mädchen ist nicht so leicht zu erkennen, wie die der Jungen. Sie werden, wenn die Eltern sterben, meist als Küchenmädchen zu Verwandten gegeben. Dort werden sie in vielen Fällen schlecht behandelt. Schulgeld wird für sie nicht ausgegeben! Diese Erkenntnisse veranlassten Katrin Rohde zur Gründung des Mädchenwaisenhauses. Die Psychologin Christine Adamou begleitet die Mädchen mit ihrer großzügigen Art seit der ersten Stunde.



Christine Adamou



Unsere Mädchen lernen Karate!



Der Teil der Mädchen befindet sich immer in der Pubertät – einen Sack Flöhe hüten ist leichter!



Für ein selbstbestimmtes Leben ist die berufliche Ausbildung eine wesentliche Grundlage.

Zwischen dem 18. und 20. Lebensjahr verlassen die jungen Menschen die Waisenhäuser und werden weiterhin bis zum Ausbildungsende betreut. Auf ihrem Weg in die Berufstätigkeit steht das AMPO-Team allen Abgängern in praktischen und organisatorischen Abläufen zur Seite. Aus- und Weiterbildungen werden finanziert und selbst ein Studium an der Universität wird ermöglicht. Einige der jungen Männer wohnen während der noch verbleibenden Ausbildungszeit im 2015 neu eingerichteten AMPO-Wohnheim „Benga Zaka“.

AUSBILDUNGSPATENSCHAFTEN GESUCHT!

Siehe Seite 27

III. HAUS MIA-ALMA

Direktor: Souleymane Nana



EINE ZUFLUCHTSSTÄTTE FÜR MÄDCHEN

Im Jahr 2003 eröffnete AMPO unter dem Namen Haus MIA das erste Heim für verstoßene Mädchen, 2008 kam als zweites das Haus ALMA hinzu. Das Konzept der beiden Häuser hat sich über die Jahre sehr gut bewährt und als sich im Jahr 2015 die Gelegenheit bot, zogen beide Häuser auf ein gemeinsames Grundstück mit eigenem Gemüsegarten zusammen.

Dieses Haus bietet Mädchen Zuflucht, die oft Schreckliches hinter sich haben: Sie sind vor Zwangsheirat oder Beschneidung geflohen, manche waren Prostituierte, einige wurden ungewollt schwanger und sind deswegen von ihren Familien verstoßen oder ihren Zuhältern verjagt worden. Viele von ihnen werden aufgrund ihrer Aidskrankung ausgegrenzt. Haus MIA-ALMA ist das einzige Heim in Ouagadougou, welches diesen Mädchen einen Ausweg aus ihrer Situation bietet. Hier können bis zu 50 Mädchen und ihre Babys aufgenom-

Die Mädchen werden auf eine selbstbestimmte Zukunft vorbereitet – am Ende erhält jedes Mädchen ein Fahrrad und ein wenig Geld als Startkapital.

men werden. Der Zulauf ist groß: mittlerweile hat sich unter in Schwierigkeiten geratenen Mädchen herumgesprochen, dass man hier Hilfe finden kann, aber auch Sozialämter, traditionelle Würdenträger und andere Verantwortliche in den Stadtvierteln verweisen die Mädchen an MIA-ALMA.

Während des zwei- bis dreijährigen Aufenthaltes im Haus MIA-ALMA werden die Mädchen nach den AMPO-Prinzipien auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Die meisten von ihnen besuchen die Schule und alle werden in Schneiderei und Hauswirtschaft ausgebildet. AMPO ist bemüht, die Mädchen gegen jene Gefahren zu wappnen, die sie zu uns geführt haben. In Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum AMPO-PPFilles werden die Mädchen deshalb zu den Themen Frauenrechte, Beschneidung, Sexualität und AIDS-Verhütung aufgeklärt.

Während die Mädchen sich so auf eine selbstbestimmte Zukunft vorbereiten, werden ihre oft traumatisierten Kinder bei MIA-ALMA von ausgebildeten Erzieherinnen betreut. Nach einem schwierigen Start ins Leben erfahren sie hier Sicherheit und Beständigkeit.

Unser Ziel ist es, die Mädchen wieder in ihre ursprünglichen Familien zu integrieren. Brauchtum und Tradition machen dies jedoch sehr schwer und es gelingt uns nur in wenigen Fällen. Zum Glück rücken Mädchen in ihrer Zeit bei AMPO zusammen, helfen sich gegenseitig und gründen zum Teil kleine Wohngemeinschaften und Ateliers gemeinsam.

Am Ende der Zeit bei AMPO erhält jedes Mädchen ein Fahrrad sowie ein wenig Geld als Startkapital. Das Haus MIA-ALMA wird seit seiner Gründung liebevoll und unter Einsatz seiner ganzen Kraft, von Souleymane Nana geleitet. Er ist ein wahrer Streetworker und schützt seine Mädchen vehement gegen Einflüsse aus ihrem vorherigen Leben.



Alltag bei MIA ALMA



IV. PPFILLES

Direktorin: Hedwige Ouedraogo



Mit dem Cinémobil, einem Kino auf Rädern, kann das Wissen zu den Frauen- und Mädchenrechten sogar in die entlegenen Landesteile transportiert werden.

PPFilles richtet sich an sozial benachteiligte Frauen und Mädchen und steht diesen mit Beratung sowie mit materieller Hilfe zur Seite. Das breite Spektrum des Beratungszentrums reicht von Aufklärungsveranstaltungen zu Sexualfragen, Empfängnisverhütung, HIV-Aids und Beschneidung über Beratungen für misshandelte Frauen bis hin zu Mikrokrediten für Frauengruppen, die sich ein eigenes kleines Gewerbe aufbauen wollen. Außerdem organisiert PPFilles Diskussionsgruppen – ein wichtiges Instrument in einer Gesellschaft, in der gerade Frauen es nicht gewohnt sind, sich mit ihren Problemen an andere zu wenden.

PPFilles ist ein offenes Haus, in das jeder (bzw. jede) kommen kann. Anfragen, welche die Kompetenz des Zentrums überschreiten, werden mit

Hilfe der Mitarbeiter an die richtigen staatlichen oder kooperativen Strukturen weitergeleitet. Zudem ist die Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen von AMPO äußerst eng. So können misshandelte Frauen an die AMPO-Krankenstation vermittelt werden. Heimatlose Mädchen können im Haus MIA-ALMA aufgenommen werden, unterernährte Babys bekommen eine Überlebenschance im Projekt LINDA. Umgekehrt trägt PPFilles seine Informationskampagnen in die anderen Institutionen von AMPO hinein: Die Aufklärungsfilme und Gesprächsgruppen kommen insbesondere den Jungen und Mädchen aus dem AMPO Waisenhaus und dem Haus MIA-ALMA zugute.

FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE FRAUEN

Die Frauen einer Mikrokreditgruppe unterstützen und helfen sich gegenseitig.



Katrin Rhode im Gespräch



Wichtige Aufklärungsarbeit im Beratungszentrum für Frauen.

PPFilles führt seine Aufklärungsarbeit aber nicht nur in den eigenen Räumlichkeiten durch, sondern informiert auch in Stadtvierteln und Schulen. Darüber hinaus hat es mit dem Cinémobil ein Instrument, mit dem das Wissen zu Frauen- und Mädchenrechten auch in entlegene Landesteile transportiert werden kann.

Das Cinémobil ist ein Kino auf Rädern, welches Dank eines eigenen Generators seine Vorführungen auch dort organisieren kann, wo es keinen Strom gibt. Jedes Jahr wird eine andere Region in Burkina Faso für die Aufklärungsarbeit des mobilen Kinos ausgewählt. An die gut besuchten Filmvorführungen schließen sich Gesprächsrunden an. Bei diesen Veranstaltungen sind Männer übrigens ausdrücklich willkommen! Denn eine effektive Durchsetzung der Rechte von Frauen und Mädchen wird nur unter Einbeziehung der Männer möglich sein.

Die Aufklärung über ihre Rechte hilft den Frauen jedoch nur bedingt, wenn sie weiterhin wirtschaftlich von ihren Männern abhängig bleiben. Deshalb bietet PPFilles eine Reihe von Aktivitäten an, um Frauen dabei zu unterstützen, sich ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Ein sehr erfolgreicher Weg ist die Vergabe von Mikrokrediten. Dabei schließen sich Frauen in Kleingruppen von etwa 5–10 Personen zusammen, deren Mitglieder gemeinsam für den erhaltenen Kredit haften. Die gegebenen Kreditsummen sind klein, sie beginnen mit 37,50 € pro Gruppe und erreichen maximal 75 €. Es werden geringe Zinsen



Das Cinémobil unterwegs in ländlichen Gegenden.

von 5 % berechnet. So klein diese Summen auch erscheinen mögen, sie helfen den Frauen dennoch, ein kleines Gewerbe aufzubauen: Manche fangen an, gekochten Reis zu verkaufen, andere werden Friseurinnen oder Stoffhändlerinnen. Pro Jahr können an bis zu 500 Frauen Mikrokredite vergeben werden – die Rückzahlungsquote liegt bei beachtlichen 98 %!



Dank eines Mikrokredits konnte diese Frau, sich als Reisverkäuferin selbstständig machen.

V. DIE KRANKENSTATION

Direktor: Denis Yameogo



JEDER WIRD BEHANDELT!

Die zu erwartenden Kosten in staatlichen und privaten Gesundheitszentren hält die Menschen häufig davon ab, zum Arzt zu gehen.

Die AMPO-Krankenstation ist einzigartig in Ouagadougou bzw. in ganz Burkina Faso und wurde 1998 in Betrieb genommen. Ohne religiöse oder ethnische Diskriminierung wird jeder behandelt, der hier Hilfe sucht. In diesem Land ist zumeist nicht das Fehlen von ärztlicher Versorgung das Problem, sondern das dafür notwendige Geld.

In den staatlichen und privaten Gesundheitszentren muss jede einzelne Behandlung und das notwendige Material bezahlt werden – und zwar direkt und vollständig und bevor die Behandlung in Angriff genommen wird. Und so ist es häufig die Angst vor den zu erwartenden Kosten, die die Menschen davon abhält, überhaupt einen Arzt aufzusuchen. Bei AMPO ist dies anders: Jeder zahlt einen Pauschalbeitrag von 0,15 € und erhält die Behandlung und die Medikamente, die er benötigt. Nur spezielle Behandlungen (insbesondere zahnärztliche und gynäkologische)

sind etwas teurer, liegen aber immer noch weit unter dem Preisniveau in den anderen Gesundheitszentren.

Zum Team der Krankenstation gehören auch ehemalige AMPO-Kinder, die nach ihrem Abschluss als KrankenpflegerInnen und ArzthelferInnen hier eine Arbeit gefunden haben. In jedem Jahr werden derzeit ca. 40.000 Patienten behandelt: 50% der Patienten sind Kinder. Häufig können der Wartesaal und der überdachte Innenhof die Anzahl der Wartenden nicht aufnehmen, so dass sich lange Schlangen auf der Straße vor der Krankenstation bilden. Viele Patienten kommen von weit her, laufen bereits in der Nacht aus den abgelegenen armen Stadtvierteln los, um morgens vor der Tür unserer Krankenstation zu stehen.



Über 50% der Patienten in der Krankenstation sind Kinder.



Die häufigsten Symptome, denen das medizinische Personal begegnet, sind Fieber (meist durch Malaria ausgelöst) und Durchfall. Derartige Erkrankungen sind potentiell lebensgefährlich – und können bereits mit sehr geringen Kosten von weniger als 1 € geheilt werden.

VERBANDSSTATION

Die Verbandsstation behandelt Brandwunden, Ekzeme, Schlangenbisse und Unfallverletzungen. Offene Wunden bedürfen in Afrika einer besonders intensiven Pflege, da eine Heilung an der Luft wegen der vielen Fliegen nicht möglich ist. Schließt man sie jedoch ganz, können gerade in der Regenzeit aus einfachen Verletzungen leicht Tropengeschwüre werden. Auf die Versorgung derartiger Fälle ist die Station spezialisiert.



Medizinische Geräte kommen oft aus Sachspenden aus Deutschland.

GYNÄKOLOGIE

In der gynäkologischen Abteilung der AMPO-Krankenstation werden mittellose Mädchen und Frauen aus der Umgebung sowie Patientinnen, die vom Beratungszentrum PPFillles vermittelt werden, behandelt. Die Kosten für die Behandlung und die Medikamente sind gering und – wie bei AMPO üblich – der Notlage der Patientinnen angepasst. Die gynäkologische Abteilung übernimmt außerdem die Vorsorgeuntersuchungen der Mädchen und Frauen in den AMPO-Einrichtungen.

ZAHNARZT

Ausgestattet mit einem tropentauglichen Behandlungsstuhl, der bei Stromausfall noch ein paar Minuten funktionstüchtig bleibt, behandelt die zahnärztliche Praxis seit 2005 Patienten für geringes Geld – AMPO-Kinder natürlich kostenlos. Zahnersatz kann hier von den afrikanischen Zahnärzten selbst hergestellt werden.

OPTIKER

Hunderte und tausende von gesammelten Brillen finden ihren Weg aus Europa in unsere Optikstation. Geleitet wird diese von einem ehemaligen Waisenkind von AMPO, heute ein versierter Krankenpfleger. Hier können sich arme Menschen ihre Brillen anpassen lassen bzw. neuen Brillen erhalten. Dank der zahlreichen gespendeten Brillen, lässt sich für jeden ein Modell finden. Lange Wartezeiten müssen sie in Kauf nehmen, aber am Ende tritt jeder strahlend aus der Tür!



REHA-STATION

Die Reha-Station von AMPO bietet in einer ambulanten und stationären Abteilung physiotherapeutische Behandlung für Kinder und Erwachsene an. Vor allem bei der ständig ansteigenden Anzahl von Verkehrsunfällen wird es immer wichtiger, auch in diesem Bereich erschwingliche Behandlungen durchführen zu können. Die Reha-Station ist gut ausgestattet, um verschiedenste Methoden der Physiotherapie und Massagen bei ihren kleinen Patienten anwenden zu können.

Im stationären Bereich der Reha-Station werden Kinder aufgenommen, deren Krankenhausbehandlung abgeschlossen ist, die aber dennoch nicht nach Hause entlassen werden können. Dies betrifft vor allem körperbehinderte Kinder und Kinder mit schweren Verbrennungen. Insgesamt stehen in einem von der Krankenstation abgetrennten kleinen Hof sechs Schlafplätze für kleine Reha-Patienten zur Verfügung. In allen Fällen kommen die Kinder aus sehr armen Familien und benötigen dringend eine intensive, professionelle Betreuung, um wieder zu Kräften zu kommen. Zuwendung und eine vollwertige Ernährung sind ebenfalls Bestandteil der Behandlung.



Regelmäßiges Wiegen gehört zur Betreuung im Haus Linda.



Häufig sind auch die Mütter mangel- oder unterernährt.

Das Wissen über kindgerechte Ernährung aus heimischen Produkten und einfache Hausmittel geht in der Stadt verloren, da die Weitergabe von Mund zu Mund zwischen mehreren Generationen nicht mehr gegeben ist.

PROJEKT LINDA

Ein weiteres Projekt innerhalb der Krankenstation ist das Projekt LINDA. Viele Kinder, die in der Krankenstation vorgestellt werden, sind unterernährt. Diese werden gemeinsam mit ihren Müttern direkt an das Haus Linda verwiesen. Hier werden unterernährte Kinder mit speziellem, besonders nahrhaftem Brei versorgt, bis ihre körperliche Entwicklung altersgemäß ist.

Bei regelmäßigen Treffen erfahren die Mütter, wie sie diesen Brei selbst mit einheimischen und erschwinglichen Nahrungsmitteln zubereiten können. Die Treffen im Haus LINDA werden zudem zum Austausch mit den Frauen genutzt und zum Wiegen ihrer Kinder. Bei Hausbesuchen wird gezeigt, wie man Wasser durch Sand filtert, wie aus natürlichen und vorhandenen Mitteln wie Baumrinden und Blättern eigene Medizin hergestellt werden kann. So lernen alle Nachbarinnen gleich mit. In den ursprünglichen Familien auf den Dörfern des Landes wurde und wird das Wissen über kindge-

rechte Ernährung aus heimischen Produkten und einfache Hausmittel von der älteren Generation an die jungen Mütter weitergegeben. In der Stadt ist das Zusammenleben mehrerer Generationen häufig nicht mehr gegeben, sodass dieses Wissen verloren geht. In einer Gesellschaft, in der gerade in der armen Bevölkerung nach wie vor so Vieles von Mund zu Mund überliefert wird, ist dies ein sehr häufiger Grund für die unterernährten und kranken Kinder.

PROJEKT VIIMDE

„Viimde“ heißt „Leben“! Das Projekt Viimde wurde im Jahr 2013 gegründet und versorgt jährlich 50 HIV-positive Mütter und deren Kinder medizinisch und macht ihnen Beratung in den Fragen Hygiene und Ernährung zugänglich. Die jeweiligen Dorfgemeinschaften werden in die Beratung mit einbezogen, um ein besseres Verständnis der Erkrankung zu erreichen und somit für eine bessere Integration der Frauen in ihre Familien und die

Gemeinschaft zu sorgen. Das Projekt Viimde wird von den Mitarbeiterinnen der AMPO-Krankenstation durchgeführt und arbeitet in den Dörfern um Ouagadougou gemeinsam mit den örtlichen Vertretungen des Sozial- und des Gesundheitsministeriums.

HIV-positive Mütter werden oft aus der Gemeinschaft verbannt.



Verlorengegangenes Wissen und konkrete Hilfe erfahren die Mütter im Haus Linda.



VI. DIE ROLLSTUHLWERKSTATT

Direktor: Edouard Ouedraogo



AUF DREI RÄDERN IN EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Körperbehinderte Menschen, die noch keinen Rollstuhl besitzen, können sich bei AMPO um einen solchen bewerben.

Nach Prüfung der Bedürftigkeit und Ausstellung eines Personalausweises, wird ein dreirädriger Rollstuhl für sie angefertigt. Der Personalausweis wird zumeist mit Unterstützung des AMPO-Personals beantragt und ein großer Schritt in Richtung Selbstbestimmtheit. So ein handbetriebener Rollstuhl kostet ca. 250 Euro. Manchmal ist dies auch mit etwas Wartezeit verbunden, denn nicht immer ist sofort eine Finanzierung des Rollstuhls möglich. Die finanziellen Mittel kommen als zweckgebundene Spenden von Unterstützern aus Europa. Liegt eine solche Spende vor, wird ein passender Rollstuhl hergestellt und an einen Bedürftigen in Ouagadougou weitergegeben.

Der zunehmende Bekanntheitsgrad der AMPO-Rollstuhlwerkstatt führte im Januar 2008 zur Gründung einer mobilen Rollstuhlwerkstatt. Immer mehr Menschen aus den umliegenden Dörfern stellen Anträge auf Rollstühle. Aus diesem Grund besucht die mobile Rollstuhlwerkstatt dreimal im Monat Dörfer im Umkreis von bis zu 200 km Entfernung zu Ouagadougou, um die Notlage der Bedürftigen dort zu evaluieren und direkt vor Ort Reparaturen durchzuführen. Oft haben es körperlich behinderte Menschen auf den Dörfern noch schwerer als in der Großstadt, da die weiten Entfernungen das Alltagsleben der Rollstuhlfahrer zusätzlich erschweren.

Die mobile Werkstatt stattet vor allem körperbehinderte Kinder mit Rollstühlen aus, um ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.



Auch für Edouard, den Projektleiter, bedeutet die Vergabe von Rollstühlen immer wieder eine große Freude.



Die „Tricycles“ werden den Bedürfnissen ihres Fahrers angepasst: Mütter mit Kindern erhalten extra Sitzplätze für die Kleinen.

Der Projektleiter Edouard Norgbo ist selbst Rollstuhlfahrer und war Paralympics-Meister von Burkina Faso und kennt die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung. Seit 18 Jahren arbeitet er mit Katrin Rohde zusammen und ist ein gutes Vorbild für Lebensmut und Lebensfreude.

Körperbehinderten Schülern finanziert AMPO zusätzlich zu ihrem ersten Rollstuhl auch das Schulgeld, sodass auch ihnen der Weg in die Schule offen steht.

VII. TONTENGA



UNSERE LANDWIRTSCHAFTSSCHULE MIT INTERNAT

„Tontenga“ heißt in der Sprache der Mossi, der größten Volkgruppe in Burkina Faso, „Unser Land“. Tontenga wird liebevoll von allen „TT“ genannt, denn hier werden viele große Feste mit den Kindern gefeiert. Es gibt gute Luft und Stille – in der Hauptstadt selbst ist beides völlig ausgeschlossen. Dieses Land lernen die Jungbauern auf der Lehrfarm ertragreich zu bestellen. Auf diese Weise soll die Landflucht verringert und jungen Männern in ihren Heimatdörfern die Möglichkeit zu einem erfüllten und gesicherten Leben ermöglicht werden.

Die Landwirtschaftsschule mit Internat wurde im Jahre 2005 in Balkouy, einem Dorf ca. 15 km vom Stadtzentrum Ouagadougous entfernt, eingeweiht. Jeweils 10 Jungen im Alter von 10–18 Jahren aus acht verschiedenen Dörfern werden zwei Jahre lang in Methoden zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Ertrages sowie Viehzucht unterrichtet. Auf dem sieben Hektar umfassenden Gelände der Farm befinden sich Obst- und Gemüseärten, kleinere Ackerflächen, die Gruben für den Kompost und Stallungen für die Tiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Enten, Truthähne, Hühner, Rinder und Pferde). Das auf der Farm benötigte Wasser wird per Solarpumpe aus 65 m Tiefe in einen Wasserturm gepumpt. Der geschickte Einsatz von verschiedenen Bewässerungssystemen ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der Jungen. Jede Arbeitsgruppe hat eine eigene Anbaufläche zu bewirtschaften und jeder Jugendliche betreut ein eigenes Beet. Das stärkt das Verantwortungs-



Gemeinsam verantwortlich: die Arbeit in Gruppen

bewusstsein, trägt aber auch dazu bei, die eigenen Leistungen an denen der anderen zu messen. Mais wird angebaut, Hirse und Erdnüsse. Obstplantagen werden angelegt und die Fermentierung in Kompostgruben gelernt. Kompostierung unter den klimatischen Bedingungen in Burkina Faso ist eine hohe Kunst und wichtig für biologische Anbaumethoden.

Tontenga wird von einem Direktorenteam geleitet, welches unterstützt wird durch Erzieher, Veterinäre, Gärtner, Lehrer und natürlich die Köchinnen, die für das Wohl der Kinder sorgen.



Nützliches Wissen über Bewässerungstechniken



Reiche Ernten dank Kompostierung

VIII. EXTERNE HILFELEISTUNGEN

Tägliche theoretische Ausbildungseinheiten legen die Grundlage für das Wissen zu Ökologie, Umwelt, Viehzucht, Ackerbau und biologischen Gemüseanbau. Außerdem bekommen die Jungen Grundlagen in Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt. Die Jugendlichen kehren nach ihrer Ausbildungszeit in ihre Dörfer zurück, in denen sie von der Dorfgemeinschaft Land zur Umsetzung des Erlernenen zur Verfügung gestellt bekommen. AMPO steuert zusätzlich Brunnen und Ställe für die Viehzucht bei. Zwei weitere Jahre werden die Arbeitsgruppen in ihren Dörfern bei der Gründung ihrer eigenen kleinen Farmen unterstützt.

Etliche Gruppen von ausgebildeten Jugendlichen sind bereits wieder in ihre Dorfgemeinschaften integriert und in vielen Dörfern kann man beobachten, wie die gelernten verbesserten Anbautechniken auch an andere Dorfmitglieder weitergegeben werden und sich der Lebensstandard der einbezogenen Personen deutlich verbessert hat. Tondenga setzt Zeichen in den Dörfern und schafft Beispiele dafür, dass ein Leben auf dem Land nicht gleichbedeutend sein muss mit Armut und Hoffnungslosigkeit.



„Schulbildung verändert
mein Leben!“



SCHULGELD

Auch außerhalb der hier zuvor beschriebenen Projekte leistet AMPO konkrete Hilfe. Jedes Jahr wird für mehrere hundert Kinder aus ärmsten Verhältnissen das Schulgeld gezahlt, damit auch sie Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen erlangen. Kinder, die am Ende ihrer Ausbildung stehen, werden besonders unterstützt, damit sie nicht kurz vor dem Abschluss die Schule verlassen müssen, weil die Eltern die Schulgebühren nicht mehr bezahlen können.

LIGHT AND DIGNITY

Speziell für Mädchen gibt es in diesem Zusammenhang das Programm „Light and Dignity“, welches zusätzlich jährlich ca. 100 Waisenmädchen bzw. Mädchen aus schwierigen sozialen Verhältnissen einen Schulbesuch ermöglicht. Wenn nötig, können die Mädchen über die jeweiligen Schulkantinen gepflegt werden. Die Leistungen der Mädchen werden regelmäßig geprüft: Wenn ein Mädchen eine Klasse zweimal wiederholen muss, darf sie nicht länger an dem Programm teilnehmen, sodass ein anderes Mädchen eine Chance bekommen kann.

DROGENPROJEKT

In den letzten Jahren gibt es leider immer mehr Drogen an den Schulen. Sie werden neuerdings von der Al-Quaida durch die Wüste eingeführt: Vor jedem Schultor stehen die Anbieter. Auch hier hat AMPO ein Projekt ins Leben gerufen, welches später vom burkinischen Staat übernommen wurde.

VERKEHRSUNTERRICHT

für Kinder heißt ein langjähriges Projekt, für das Katrin Rohde sogar Filme gedreht hat, die im burkinischen Fernsehen gesendet werden. Durch Radio- und Fernsehsendungen werden Kinder und Eltern über die Gefahren im Straßenverkehr aufgeklärt. AMPO arbeitet dabei eng mit der Polizei zusammen: AMPO-Kinder gehen gemeinsam mit Polizisten in 60 Grundschulen der Hauptstadt und bringen anderen Kindern auf Augenhöhe bei, wie man eine 8-spurige Straße überquert. Fußgängerampeln in der Zwei-Millionenstadt Ouagadougou: fast inexistent!



Chaotische Zustände auf den Straßen sorgen jährlich für zahlreiche Verkehrstote.



SOZIALSTATION

Eine zweite wichtige Zielgruppe sind die Frauen, die in der Sozialstation von PPFilles Hilfe suchen. Hier fehlen manchmal nur wenige Euro um zur Familie aufs Dorf zurückfahren zu können oder einige Kilo Reis oder Hirse, um die Zeit bis zur nächsten Rentenzahlung bzw. Geldsendung von Verwandten zu überbrücken. Die Sozialarbeiter von AMPO entscheiden individuell, ob eine einmalige Hilfe wirklich sinnvoll ist oder die Frauen langfristig in ein anderes Programm wie z.B. die Mikrokredite aufgenommen werden.



Verteilung von Reis an bedürftige Frauen



UMWELTPROJEKT "ZERO SACHETS"

Im letzten Jahr ist es AMPO dank der Hilfe einer vielköpfigen Studentengruppe und allen AMPO-Kindern gelungen, durch viele Radio- und Fernsehsendungen auf das Problem der Plastiktüten aufmerksam zu machen. Sogar der burkinische Umweltminister beteiligte sich bei den vielen Aufräumaktionen auf Märkten und Busstationen, die AMPO organisierte. 2015 wurden Plastiktüten offiziell verboten, der Staat übernahm sogar unseren Namen für diese Aktion, nämlich „Zero sachets“.

SAHEL E. V.

PARTNERORGANISATIONEN VON AMPO

Der Sahel e.V. ist eine anerkannte gemeinnützige Organisation, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die von Katrin Rohde gegründeten Einrichtungen und Projekte von AMPO in Ouagadougou ausschließlich und nachhaltig zu finanzieren, zu sichern und bedürftigen jungen Menschen, Kindern und Jugendlichen im westafrikanischen Staat Burkina Faso eine Lebensperspektive zu geben.

Der Verein sammelt Geld – und Sachspenden, informiert über die Arbeit von AMPO, betreut die Paten der Waisenkinder, berät AMPO in rechtlichen Fragen und gibt kaufmännische und logistische Unterstützung, hilft aber auch durch Soforthilfeprogramme bei Naturkatastrophen und Epidemien sowie durch Nahrungsmittelhilfen.

Der damalige Förderkreis Sahel wurde 1981 durch Herrn Konsul Helmut Troitzsch in Mülheim an der Ruhr gegründet.

Der Sahel e.V. arbeitet eng mit der Katrin Rohde-Stiftung und weiteren internationalen Partnervereinen zusammen.

Seit Mai 2014 werden in der offenen Geschäftsstelle Waren burkinischer Kunsthandwerker, ehemaliger AMPO-Schützlinge und aus den Lehrwerkstätten von AMPO angeboten. Die Geschäftsstelle ist ebenso Sammelpunkt für Sachspenden und eine gern besuchte Anlaufstelle für Informationen und Neuigkeiten. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle freuen sich auf Ihren Besuch!

Sahel e.V.

Lübecker Str. 6, 24306 Plön

Phone: +49 (0)4522 789 885

Mail: info@sahel.de

www.sahel.de

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Sahel e.V.

IBAN: DE27 2105 0170 0000 0057 85

BIC: NOLADE21 KIE

Katrin Rohde-Stiftung

Lübecker Str. 6, 24306 Plön

Phone: +49 (0)4522 789 885

Mail: info@katrin-rohde-stiftung.de

www.katrin-rohde-stiftung.de

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Katrin Rohde-Stiftung

IBAN: DE21 2105 0170 0100 2035 95

BIC: NOLADE21 KIE

Mama Tenga UK

c/o George Drummond

Phone: +44 7746 / 902 357

Mail: gdrummond@mamatenga.org

www.mamatenga.org

Bank account:

Mama Tenga

Lloyds Bank

IBAN: GB51 LOYD 3097 9032 4820 60

BIC: LOYDGB21351

AMPO Danmark

c/o Torben Würtz

Kildevangs Allé 8, DK-8260 Viby J

Mail: ampo.dk@gmail.com

www.ampodanmark.dk

Bank account:

Merkur Bank

IBAN: DK24 8401 0001 1629 59

BIC: MEKUDK21

Freunde für AMPO e.V.

Blücherstr. 35 /2. HH, 10961 Berlin

Phone: +49 (0)30 832 111 900

Mail: info@freunde-fuer-ampo.de

www.freunde-fuer-ampo.de

Spendenkonto:

Freunde für AMPO e.V.

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE81 4306 0967 1154 3983 00

BIC: GENODEM1GLS

Dr. Elvire Engel Stiftung

c/o Suzette Elsen

1, rue Randlingen, L-8444 Steinfort

Phone: +352 (0)691 844 132

Mail: info@fondationdrenge.lu

www.fondationdrenge.lu

Spendenkonto:

Banque de Luxembourg

IBAN: LU34 0081 4051 8700 1003

BIC: BLUXLULL

AMPO Schweiz

c/o TheDearFoundation

Untere Bahnhofstrasse 3

8910 Affoltern am Albis

Mail: sonja.dinner@thedearfoundation.ch

www.sonjadinner.com

Spendenkonto:

UBS AG, 8098 Zürich

IBAN: CH73 0027 3273 2279 4795 Y

AUSBILDUNGSPATENSCHAFTEN

GESUCHT!

Anders als in Deutschland erhalten junge Menschen in Burkina Faso während einer Berufsausbildung keine Vergütung sondern müssen (ebenso wie für den Schulbesuch) teilweise hohe Gebühren an die Ausbildungsstätte entrichten.

Um ihnen dennoch eine Ausbildung zu ermöglichen, suchen wir für diesen Zweck Ausbildungspaten!

Vielleicht gibt es ja unter Ihnen einen Anwalt, einen Elektromechaniker, eine Bankangestellte, der / die Freude daran finden könnte, einem / einer zukünftigen Berufsgenossen / in den Weg ins Berufsleben zu öffnen? Oder ganz anders: einem Kind in Afrika den Beruf zu ermöglichen, den man selbst hat ergreifen wollen, aber nicht ergreifen konnte?

Gern beantworten wir Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an unter **Telefon: 05422 789 885**

WIE SIE HELFEN KÖNNEN:

Spende

Mit Ihrer Spende hinterlassen Sie einen Fingerabdruck in dieser Welt. Dabei gibt es unterschiedliche Wege, unsere Arbeit in Burkina Faso zu unterstützen: Anlass-Spende, Trauerspenden, Sachspenden – wir sind dankbar für jede Spende und jede Art der Unterstützung.

Sahel e.V., Förde Sparkasse Plön
IBAN: DE27 2105 0170 0000 0057 85

Patenschaft

Auf ihrem langen Weg in die Selbständigkeit können Sie die Kinder durch eine persönliche Patenschaft unterstützen und als langjähriger Wegbegleiter für dieses Kind da sein. Der regelmäßige Patenschaftsbeitrag deckt einen Teil der Versorgungskosten des Kindes während des Aufenthaltes im Waisenhaus.

Ausbildungspatenschaft

Eine Ausbildungspatenschaft verändert das Leben eines jungen Menschen hier langfristig und gibt ihm / ihr die Chance, sich selbst und die zukünftige Familie eigenständig ernähren zu können. Wir hoffen auf ihre Mithilfe! Mit einem selbst gewählten regelmäßigen Betrag können Sie die Kosten der beruflichen oder schulischen Ausbildung komplett oder teilweise zu übernehmen. Die Patenschaft besteht während der Ausbildungszeit des Jugendlichen für ca. 3 – 5 Jahre.

Aktive Unterstützung

Werden Sie zum Fundraiser und starten Sie Ihre eigene Spendenaktion für AMPO (wie z.B. Informationsstände, Basare mit Produkten aus den AMPO-Werkstätten, Kuchenverkauf, Flohmärkte, Ebay-Auktionen, Spendenläufe, Benefizkonzerte)

Gern beantworten wir Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch.

Rufen Sie uns dazu in unserer Geschäftsstelle an
Telefon: 05422 789 885 oder schreiben eine
E-Mail: info@sahel.de
Weitere Informationen: **www.sahel.de**

... damit das Gute nie verloren geht!





Sahel e. V.
Lübecker Straße 6
24306 Plön
Telefon: 04522 789885
E-Mail: info@sahel.de
www.sahel.de

